



RHEINLAND-PFALZ

Planung der Spielzeit 2021/22

Im Pfälzischen Schachbund werden zurzeit, wie wahrscheinlich in allen Verbänden, die Planungen für die kommende Spielzeit in Angriff genommen. Zahlreiche Unwägbarkeiten machen diese aber immer noch zu einem schwierigen Unterfangen. Besonders dringend ist im Moment die Frage der Wechselfrist. Laut Turnierordnung endet diese für die Spielerinnen und Spieler im Pfälzischen Schachbund ohne Sperre zum 30. Juni 2021.

Da im Moment nicht absehbar ist, wie sich die Lage weiterentwickelt und ab wann wieder Schach als Mannschaftssport betrieben werden kann, wurde folgende Regelung getroffen:

Bis zur Beendigung der aktuellen Saison in der Oberliga, 2. Bundesliga und Bundesliga gilt die aktuelle Spielberechtigung. Der Termin, bis wann Spielerinnen und Spieler im Falle eines Vereinswechsels für einen neuen Verein gemeldet werden müssen, wird festgelegt, sobald die Terminierung der Saison 2021/2022 feststeht. Danach hat jede Spielerin und jeder Spieler noch die Möglichkeit, den Verein zu wechseln.

Dieselbe Regelung gilt auch für die übrigen Meldefristen, zum Beispiel für die Mannschaftsmeldungen.

Es muss daher niemand übereilt den Verein wechseln.

Jörg Wilk, Spielleiter des PSB, hat dem erweiterten Präsidium

drei Szenarien für die kommende Saison vorgestellt.

Szenario 1:

Eine, normale' Saison unter den geltenden Corona-Vorschriften (evtl. auch mit reduzierter Spielerzahl, Hygienekonzept etc.), in der die Auf- und Absteiger aus 2019 berücksichtigt werden.

Szenario 2:

Die Regeln der ,Ersatzliga' werden aktualisiert und der Auf- und Abstieg ein weiteres Jahr ausgesetzt.

Szenario 3:

Eine verkürzte, ansonsten aber ,normale' (Szenario 1) Saison mit Schweizer System wird gespielt.

Ganz sicher ist es im Moment noch nicht möglich, eine Entscheidung zu treffen. Natürlich wäre eine ,normale' Saison der Wunsch aller und die Aussichten dazu scheinen gut zu sein. Auf jeden Fall können die Vereine davon ausgehen, dass, sobald die Lage klarer ist, das Präsidium eine Entscheidung treffen wird.

Roland Dübon

Schachjugend-Rheinland-Pfalz-Challenge

Vom 30.05.2021 bis zum 05.06.2021 fand die erste Schachjugend-Rheinland-Pfalz-Kader-Challenge in der Jugendherberge Wolfstein statt. Neun Kaderspieler und -spielerinnen fanden sich am Samstagmorgen in der Jugendherberge ein, um zum ersten Mal seit Monaten wieder an einem echten Brett Schach spielen zu können. Kombiniert wurde das neunrundene Turnier mit acht Stunden Kadertraining und gemeinsamer Parteanalyse.

Aufgrund der Corona-Pandemie galt nicht nur durchgehende Maskenpflicht, es mussten alle mit einem negativen Corona-Test anreisen und jeden zweiten Tag wurde dazu noch ein Selbsttest durchgeführt.

Die Idee zur Challenge stammte vom ehemaligen stellv. Spielleiter Marco Stegner, der auch die Hauptarbeit der Organisation übernommen hatte. Vor Ort dabei waren der kommissarische Spielleiter für Mannschaftsturniere, Patrick Buhr, und der zweite Vorsitzende der Schachjugend, Arkadi Syrov. Mit Ausnahme des ersten und letzten Tages stand auch der Kaderreferent und Großmeister Sergey Galdunts zur Verfügung.

Abschlusstabelle des Turniers

Platz	Name	Punkte
1	Mohammadzadeh, Daris	7,5
2	Mader, Fabian	7
3	Schaser, David	6

4	Schreidl, Michael	5,5
5	Müller, Riyanna	5
	Schwarz, David	5
7	Richter, Johanna	3,5
8	Schneble, Milan	3
9	Jumah, Shayan	2,5



Die Teilnehmer der „Challenge“ (v. links nach rechts): Riyanna Müller, David Schaser, Milan Schneble, David Schwarz, Sergey Galdunts, Daris Mohammadzadeh, Arkadi Syrov, Michael Schreidl, Shayan Jumah, Patrick Buhr, Johanna Richter, Fabian

Schachbund Rheinland-Pfalz – Mitteilungen des Landesspielleiters

OBERLIGA SÜDWEST

Die Oberliga soll an folgenden Terminen zu Ende gespielt werden:

8. Spieltag: 11. Juli 2021; 9. Spieltag: 18. Juli 2021

Die Vereine bitte ich, zu prüfen, ob sie gemäß der neuen Corona-Verordnung die Partie durchführen können, und dem Mannschaftsführer der gegnerischen Mannschaft sowie dem Schiedsrichter das Hygienekonzept spätestens eine Woche vor der Partie zukommen zu lassen.

Einvernehmlich können Spiele vorverlegt werden.

Es dürfen nur Spieler eingesetzt werden, die Mitglied im jeweiligen Oberliga-Verein sind, also beim DSB für diesen Verein den A- oder P-Status haben. Wenn ein Spieler sein A-Spielrecht wechselt, weil er in der kommenden Saison für einen anderen Verein spielen möchte, muss er im Oberliga-Verein P-Mitglied sein.

Diese Regelung gilt übrigens auch für die noch offenen Spieletage der Zweiten Bundesliga.

RHEINLAND-PFALZ-LIGEN

Ich habe mich dazu entschieden, den letzten Spieltag der drei RLP-Ligen (der für den 27.06. angesetzt war) nicht mehr auszuspielen und diese drei Ligen offiziell zu beenden.

Somit haben die drei Meister der Ligen das Recht aufzusteigen:

- 1. RLP-Liga: **SG Speyer-Schweigenheim II**
- 2. RLP-Liga Nord: **SC ML Kastellaun**
- 2. RLP-Liga Süd: **SG Kaiserslautern 1905**

Bezüglich des Abstiegs werden die Vereine gesondert informiert. Brettpreise sowie die Pokale der Meister wurden Vereinen und Spielern zugestellt. Daneben will ich darüber informieren, dass ich für keine weitere Kandidatur als Landesspielleiter Mannschaft zur Verfügung stehe. Ich werde die aktuelle Saison abschließen und die Planung für die neue Saison 2021/22 mit beginnen. Dann soll jemand anderes dieses Amt übernehmen. Er sollte Zeit, Ideen und Motivation mitbringen, denn wir stehen im Spielbetrieb vor großen Herausforderungen.

**Stefan Ritzheim, Landesspielleiter
Mannschaft Schachbund Rheinland-Pfalz**

Schachjugend Rheinland-Pfalz – Jugendmeisterschaften 2021

Endlich stehen die Termine der RLP-Meisterschaft fest und wir sind zuversichtlich, jede Altersklasse ausspielen zu können und zu den Deutschen Meisterschaften nicht einfach nominieren zu müssen.

Altersklasse	Termin	Ort	Turnierleitung
U14w, U16w, U18w	03. und 04. Juli	JH Pirmasens	Estelle Morio
U10 und U10w	10. und 11. Juli	Weilerbach	Patrick Buhr
U16 und U18	10. und 11. Juli	JH Wolfstein	Paul Perske
U12 und U12w	24. und 25. Juli	Weilerbach	Jörn Lenhardt
U14	24. und 25. Juli	JH Wolfstein	Mario Ziegler

Für die Schachjugend Pfalz haben sich folgende Spielerinnen und Spieler qualifiziert:

U10

Clara Faulhaber (Schifferstadt), Emma Auer (Haßloch), Jonas Arne (Bann), Nicolas Wagener (Limburgerhof), Peter Steinbrenner (Bann), Samuel Lang (Landau), Elias Yu (Limburgerhof), Kevin Hesse (Kaiserslautern)

U12

Elina Seelinger (Sondernheim), Alana Dzutseva (Bad Dürkheim), Luca Hanson Huang (Frankenthal), David Schaser (Weilerbach), Levent Klein (Weilerbach), Maxim Heß (Schifferstadt), Luis Rodriguez Velasquez (Maxau-Wörth), Julian Hahn (Kaiserslautern), Tristan Klein (Fischbach)

U14

Katja Steinlechner (Neustadt), Milan Schneble (Birkenfeld), David Schwarz (Zweibrücken)

U16

Gaya Sarian (Landau), Wadim Hess (Schifferstadt)

U18

Niklas Leyendecker (Birkenfeld), Helena Dietz (Hagenbach), Samira Schotthöfer (Schifferstadt)

DSOL – Nachlese aus Rheinland-Pfälzischer Sicht

SCHACHFREUNDE BIRKENFELD

Mit drei Teams angetreten, wobei eines davon, Birkenfeld I, die Endrunde erreichte und dort im Viertelfinale sehr knapp und etwas unglücklich gegen den späteren Sieger SK Paderborn mit 1,5:2,5 unterlag, konnten die Schachfreunde aus Birkenfeld mit ihrem Abschneiden zufrieden sein.

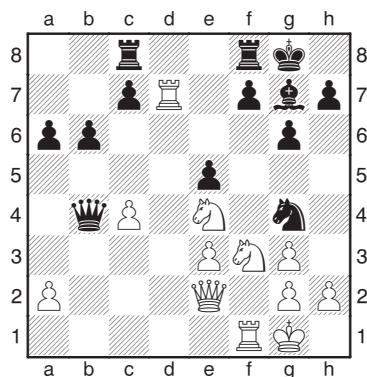
In der zweiten und dritten Mannschaft wurden vornehmlich Jugendspieler eingesetzt und, wie das folgende Partiefragment zeigt, durchaus erfolgreich.

In der letzten Runde gelang Milan Schneble (amtierender Rheinland-Pfalz-Meister U12) beim Mannschaftskampf gegen die SF Seelscheid ein sehenswerter Schlussangriff.

♔ **M. Schneble**
♚ **G. Jonigkeit**

1527
1508

DSOL 10. Liga-Gruppe D, 26.03.2021, Kommentar: M. Ziegler



20.Sfg5 Nach ungenauer Eröffnungsbehandlung musste Milan lange eine kritische Stellung verteidigen. In diesem Moment hatte er das Schlimmste aber bereits überstanden und konnte durch die stark stehenden Türme Gegenangriff gegen den Punkt f7 einleiten. Natürlich hängt außerdem der Springer g4, sodass Schwarz hier eine schwerwiegende Entscheidung treffen musste.

20...f5?? Der typische ‚königsindische‘ Vorstoß erweist sich hier als fatal. Schwarz deckt den Springer g4 und attackiert den Springer e4, öffnet aber auch die siebte Reihe.

20...Sh6 war der einzig gangbare Weg. Nach 21.Dd3± hat Weiß durch die aktiven Figuren mehr als ausreichende Kompensation für den Minusbauern.

21.Dd3!+– Verlockend war 21.Se6?, das Schwarz aber stark mit 21...Lh6? hätte beantworten können.

21...fxe4? Nun kann auch der zweite weiße Turm beim Angriff mithelfen.

21...Sh6? reicht hier bereits nicht mehr: 22.Dd5+ – der Computer gibt 22.a3 als noch genauer an, aber das Damenschach ist zweifellos der ‚menschlichere‘ Zug. 22...Kh8 23.Txg7! Kxg7 24.Se6+ Kg8 25.Sxf8+ Kxf8 26.Dd7 Te8 27.Dxh7 Sf7 28.Dxg6+–; die beste Verteidigung bestand in 21...Tce8, was den Zug Sg5–e6 und damit das weiße Qualitätsopfer auf g7 aus der Stellung nimmt. Bei bestem Spiel erhält Weiß aber auch hier eine Gewinnstellung: 22.Tb1!. Ein wichtiger Zwischenzug, der die geg-

nerische Dame auf ein ungünstigeres Feld zwingt, sodass sie nicht bei der Verteidigung der brüchigen schwarzen Königsstellung mithelfen kann. (Erheblich schwächer ist 22.Dd5+? Kh8 23.Sf7+ 23...Txf7 24.Dxf7 Df8 25.Sg5 Dxf7 26.Sxf7+ Kg8 27.Txc7) 22...Da4 23.Dd5+ Kh8 24.Sf7+ Txf7 25.Dxf7 Tg8 26.Tbd1+– nebst 27.Td8, mit Gewinn.

22.Txg7+! Kxg7 23.Dd7+ Tf7 24.Dxf7+ Kh6 25.Dxh7+ Kxg5 26.Dh4# 1–0

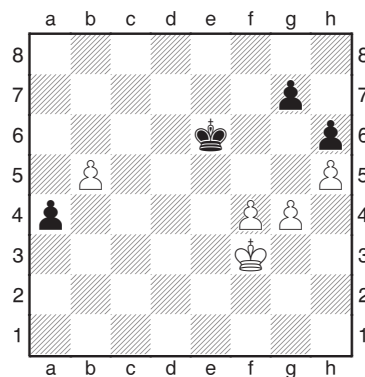


Milan Schneble – in ‚Vor-Corona-Zeiten‘ am Brett

SCHACHFREUNDE OCHTENDUNG

„Es war eine große Schlacht in der Zehnten Liga der Deutschen Schach-Online-Liga, das Halbfinale der Schachfreunde Ochtendung gegen das Johanneum Eppendorf“, schreibt Mannschaftsführer Markus Höblich in seinem ausführlichen Bericht auf der Homepage des Vereins. Nachdem man nach spannendem Verlauf 2:1 in Führung lag, konzentrierte sich alle Hoffnung auf die Partie an Brett 1 zwischen Aljoscha Böhm und Raphael Wehrstedt vom Johanneum. Ein Remis war unbedingt erforderlich, da die Siege an Brett 3 und 4 nur wenig Punkte für die bei einem 2:2 entscheidende Berliner Wertung brachten. Nach wechselseitigem Verlauf kam im Bauernendspiel in folgender Stellung nach dem 54. Zug kurz Hoffnung auf:

Weiß am Zug hält remis



Leider fand Weiß nicht die Lösung, sodass Schwarz den Bauern umwandeln und damit das Finale für die Hamburger sicherstellen konnte. Dieses gewannen sie übrigens klar mit 3:1; ein kleiner Trost, gegen den Turniersieger so knapp ausgeschieden zu sein.

Roland Dübön